

liebten verwirrte ihn ganz. Er mußte sie retten, sie entführen. Mit maßloser Kraft zerschlug er die Scheiben und drang durch Splitter und Scherben zu ihr, um sie zu befreien. Er hob die Leichte auf und floh mit ihr. Aber er stolperte, als er aus dem Fenster auf die Straße sprang, er fiel hin, die Puppe im Arm, und der wächserne Kopf zerbrach, zerquetschte, wurde eine

formlose, schmutzige Masse, aus der das seidene Haar üppig quoll.

Ein paar Minuten später kamen Leute. Sie fanden den Gestürzten in Blut schwimmen. Beim Zerschlagen der Glasscheibe hatte er sich beide Pulsadern aufgeschnitten. Er verblutete über seiner zerstörten Figur. Als man ihn aufhob, war er tot.



## Wieviel Küßchen gabst du wohl . . .

Von Hans Gerhard Schulz

„Sage, wie oft reichtest wohl  
Du, mein schönes Rindchen,  
Sestern abend dort am See  
Ihm zum Kuß dein Mündchen?“

„Einen, einen hab' ich mir  
Ja nur rauben lassen, -  
Waren's mehr, so soll ich doch  
Auf der Stell' verblaffen!“

„Aber alle sprechen ja  
Mir von hundert Küßen . . .  
Siehst du, kleine Lügnerin . . .  
Und die müssen's wissen!“

„Ach, die Welt, die Welt ist schlecht,  
Bös, daß ich fast weine . . .;  
Neunundneunzig gab er mir  
Wieder, - bleibt: der eine . . .!“

